

Bei der Teilnahme an einer Veranstaltung im Rahmen der »Friedensdekade 1983« wurde er beim Betreten der Kirche durch den Leiter des »Friedenskreises« begrüßt und zu weiteren Veranstaltungen eingeladen.

Im Zusammenhang mit der Realisierung des Auftrages, durch den Besuch weiterer kirchlicher Veranstaltungen in das Blickfeld negativ-feindlicher Kräfte zu gelangen, wurden durch den IM Außensicherungsmaßnahmen in Form von »Posten« festgestellt.

Zum Zwecke des Ausbaus seiner Verbindungen zu kirchlichen Kreisen und Jugendlichen konnte der IM im Ergebnis der Schulung und Qualifizierung der Kontakt zu unter OPK stehenden Personen der AG »Berufstätige Jugend« herstellen. Ausdruck dieses Vertrauensverhältnisses waren Besuche und Gespräche mit den OPK-Personen sowie seine Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft.

Unter Ausnutzung des bestehenden Vertrauensverhältnisses zu diesen Personenkreisen war es möglich, rechtzeitig über Pläne und Absichten dieser Gruppe informiert zu sein und vorbeugend zu arbeiten. Desweiteren konnte der IM erreichen, daß er selbst als Referent und Organisator eines »Abends der berufstätigen Jugend« am 17. 10. 1983 aufgetreten ist. Dazu wurde ihm von einem Mitglied der Gruppe die Liste aller Mitglieder übergeben. Durch den IM konnten operative Informationen erarbeitet werden, die es ermöglichten, eine Aussage hinsichtlich der Ziele, der Zusammensetzung und Arbeitsweise dieser kirchlichen Gruppe zu treffen:

Bei den Mitgliedern handelt es sich um Personen im Alter von [gemeint ist zwischen] 17 und 30 Jahren.

Es gibt zur Zeit keine feststehenden Termine, sondern durch den Leiter der Gruppe werden die Einladungen für die Veranstaltungen verschickt.

Bei den Teilnehmern handelt es sich um Jugendliche mit einer negativen Grundeinstellung zur DDR, die eine schlechte Arbeitsmoral zeigen und durch äußerst dekadentes Aussehen auffallen.

Eine große Anzahl ist aktiv in der »Tramper«-Bewegung verankert, die 1983 zum »Tramper«-Treffen in der ČSSR operativ angefallen sind.

Während der Veranstaltungen kommt es zu gegensätzlichen Auffassungen, insbesondere zum »kirchlichen Friedensengagement«.

Durch den Leiter der Arbeitsgruppe wird ständig versucht, im Sinne der Staatspolitik in Kirchenfragen eine »eigenständige Friedenspolitik« der Kirche zu negieren, was auf heftige Proteste eines Teils der Teilnehmer stößt.